

K.D. Platsch

Akupunktieren ohne zu akupunktieren - vom heilenden Feld jenseits der Methoden

Acupuncture without acupuncture

About the healing field beyond methods

Zusammenfassung

Akupunktieren ohne zu akupunktieren erweitert und ergänzt die bekannten Prämissen der TCM im Blickwinkel von Quantenphysik, Bewusstseinsforschung und moderner Geisteswissenschaft. Die grundlegendste Dimension ist dabei die Einheit allen Lebens, wie sie chinesisch als Dao bezeichnet wird. Aus ihr entfaltet sich ein heilendes Feld – ein Feld aller Möglichkeiten. Eine weitere Dimension ist die Dynamik des Lebens, die stete Bewegung des Qi. In diesem Sinne sind auch Krankheit und Gesundheit prozesshafte Phänomene, aber auch unsere Akupunkturtheorien, Techniken, Settings, Vorstellungen über Deqi u.a. unterliegen demselben Wandel und brauchen eine stete Diskussion und Revision. Krankheits- und Heilungsprozesse sind ungetrennt von Leben und Lebenssituation der Patienten. Jede therapeutische Situation fordert einen eigenen, neuen Zugang im Sinn des chinesischen Wu Wei. Jenseits der ärztlichen Konditionierung entfaltet sich ein Wahrnehmungsraum, der unmittelbar und präsent den jeweils nächsten Schritt der Behandlung bestimmt – dynamisch, wahrhaftig und im Mitgefühl zum Patienten.

Schlüsselwörter: Akupunktur, Chinesische Medizin, Bewusstsein, heilendes Feld, Wu Wei, Paradigmenwechsel in der Medizin, Spiritualität, Relativität von Erkenntnis- und Behandlungsmethoden, Frage der Wirklichkeit, Heilungsprozess, Non-Dualität

Summary:

Acupuncture without doing acupuncture broadens and completes the well known TCM premisses with regard to quantum physics, analysis of consciousness and the modern humanities. The most basic dimension is the entity of life, in ancient China called “Dao”. Thereby a healing field develops – a field full of possibilities. Dynamic of life means another dimension, the permanent movement of “Qi”. In this spirit illness and wellness are process like phenomena, also our theories of acupuncture, techniques,

settings, image of “Deqi” are subjects to change and permanent discussion and revision is necessary. Pathogenesis and healing processes belong to every patient’s life.

According to Chinese „Wu Wei“ each therapeutic situation needs its very own and new thinking. Beyond the border of medical conditioning a perception of space develops, which effects the following step of treatment – dynamically, truthfully and full of compassion for the patient.

Key words: acupuncture, Chinese medicine, consciousness, healing field, Wu Wei, change of medical paradigms, spirituality, relativity of methods of cognition and healing, question of reality, healing process, non-duality

Einleitung

Am Anfang der Akupunktur steht das Lernen der Grundlagen, der Theoriegebäude, der Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Techniken im Vordergrund. Der Ausgangspunkt ist das Lehrgebäude der chinesischen Medizin. Die Lernenden brauchen die Sicherheit des verbrieften Wissens, auf das sie bauen können. Und das ist richtig so, denn auf dieser Ebene geschieht ärztliches Handeln in der dualen Welt – im Yin und Yang des Universums. Irgendwann im ärztlichen Leben können wir dann aber an einen Punkt gelangen, an dem wir, ohne das Alte aufzugeben, über das gelernte Wissen hinausgehen, um uns einem heilenden Bewusstseinsraum jenseits der gewohnten Bahnen von Diagnose, Prognose und Therapie zu öffnen. Über das Wissen und verstandesmäßige Erfassen hinausgehen heißt, sich mit der Einheit allen Lebens wieder vertraut zu machen, was in der chinesischen Medizin Dao genannt wird. Es zeigt eine Möglichkeit auf, wie wir unsere Patientinnen und Patienten mit der großartigen Methode der Akupunktur im Sinne dualen ärztlichen Handelns behandeln können *und* uns gleichzeitig der Einheit – dem Raum unendlicher Möglichkeiten und tieferer Heilung – bewusst zu sein.

In meinen Betrachtungen knüpfe ich an die Arbeiten von Bewusstseinsforschern wie John C. Eccles [1], Ken Wilber [2] und Ervin Laszlo [3], von Quantenphysikern wie David Bohm [4], Werner Heisenberg [5] und Hans-Peter Dürr [6] und von Ärzten eines ganzheitlichen Bewusstseins wie Larry Dossey [7], Deepak Chopra [8] und Dean Ornish [9] an. Die Wurzel des Lebens ist ein Geheimnis, das bisher keine Wissenschaft ergründen konnte. Der Mensch ist ein Geheimnis, dem wir uns immer nur nähern

können. Das Geheimnis des Namenlosen heißt im Kontext chinesischer Kultur und Metaphysik Dao. In den mündlichen Überlieferungen *Laotse's*, im *Hua-Hu Ching* heißt es:

*Das Dao gibt allen Dingen Form,
Doch selbst hat es keine.
Wenn du versuchst,
dir ein Bild zu machen,
verlierst du es.
Es ist, als wolltest du einen Schmetterling aufspießen:
Die Hülle ist gefangen, doch das Fliegen ist verloren.
Warum nicht
mit der einfachen Erfahrung zufrieden sein?*[10]

Was wissen wir wirklich über die Akupunkturwirkung?

All unsere Theorien sind in ihrer Neigung zur Festlegung und Absolutheit begrenzt und geben nie die Wirklichkeit wider. Wissen wir wirklich, was wir mit den Akupunkturnadeln tun? Was wissen wir über die Wirkung?

Die wissenschaftliche Erforschung der Akupunktur setzt an denselben Prämissen an wie die der gesamten konventionellen Medizin – nämlich an den materiellen, biophysikalischen und biochemischen Theoremen des alten Newton-Cartesianischen Weltbildes. So versucht die Schulmedizin selbst die Psychologie und Psychosomatik auf organisch-materielle Strukturen und Funktionsweisen zurückzuführen. Auch wenn wir die chinesische Medizin mehr und mehr in ihrer psychosomatischen Potenz und Wirkungsweise erkennen[11, 12, 13], so wird das Zusammenwirken von Geist und Materie vom Mainstream in einer dualen und materiellen Weise interpretiert.[14, 15] Demgegenüber sagt die modernste und dabei längst etablierte Wissenschaft unserer Zeit, die Quantenphysik, es gäbe keine Materie, sondern nur einen hinter ihr wirkenden Geist – ein Quantenbewusstsein, und dass es Objektivität auf der Quantenebene nicht geben kann, da es weder ein von anderen getrenntes Subjekt noch Objekt gäbe. Der Materiebegriff ist vom Feldbegriff abgelöst.[16]

Nichts ist unmöglich im Quantenmeer der Möglichkeiten

Die Quantenphysik sieht das gesamte Universum als Ausdruck von Quantenfeldern und Informationen an. Jede Manifestation in diesem Universum, das heißt alles was Form und Gestalt hat, ist nichts als geronnene Information. Form und Gestalt sind nicht nur Materieteilchen, sondern auch immaterielle Formen wie Gefühle und Gedanken. In einem Quantenfeld ist eine unendliche Zahl kohärenter Wellen als Informationsträger. Sie existieren alle gleichzeitig – quasi außerhalb von Raum und Zeit. Diese Unendlichkeit an Informationen bildet ein Meer von Möglichkeiten, aus dem heraus sich die Dinge der dualen Erscheinungswelt herauskristallisieren.[17] Es ist das moderne wissenschaftlich unterlegte Weltbild der Einheit, aus der alles hervorgeht und in die alles zurückkehrt. „Das Dao gibt allen Dingen Form, doch selbst hat es keine.“ Jenseits der physischen, emotionalen und mentalen Begegnung von Arzt und Patient liegt quasi ein gemeinsames Feld von Informationen – ein *heilendes Feld*, die Matrix oder der Hintergrund unseres Wahrnehmens und Handelns [18]. In diesem Feld gibt es keine Trennung in Subjekt und Objekt, in diesem Feld sind wir ungetrennt eins, wie es die Quantenphysik beschreibt. Das heilende Feld ist der non-duale Raum der Heilung, das Meer aller Möglichkeiten. Es ist nicht die Arzt-Patienten-Beziehung, die fraglos zentral und wichtig ist, die sich aber im Gegensatz zum heilenden Feld im Raum der dualen Begegnung ausdrückt. Aber die duale Begegnung der Arzt-Patienten-Beziehung speist sich ungetrennt und ununterbrochen aus dem non-dualen Raum.

Konsequenzen für die ärztliche Arbeit?

Welche Konsequenz hat die Unterscheidung und das Zusammenwirken von Dualität und Non-Dualität, von Arzt-Patienten-Beziehung und heilendem Feld für unsere Arbeit, für die Akupunktur, für einen Heilungsprozess?

Relativität der medizinischen Methoden: Unsere Gedanken und Vorstellungen, die in erster Linie auf gelerntem Wissen basieren, haben einen großen Einfluss auf die Diagnosestellung, auf die Prognose, auf unsere Techniken und auf das gesamte Setting unserer Akupunktur. Die Diagnose ist vorbestimmt aufgrund dessen, was wir über TCM gelernt haben. Oft sind wir im Erstgespräch nicht so sehr mit dem Menschen uns gegenüber beschäftigt, sondern versuchen möglichst seine Symptome und Krankheitszeichen in die Prinzipien von Zangfu, Grundsubstanzen, pathogenen Faktoren usw. zu pressen, um dann am Ende eine „Vorstellung“ von seiner Krankheit zu haben, die wir mit der Nennung einer chinesischen Syndrom-Diagnose auch belegen

K.-D. Platsch: Akupunktieren ohne zu akupunktieren – vom heilenden Feld jenseits der Methoden, DZA 51, 2/2008

können. Jemand anderes mit einer anderen Ausbildung, z.B. in Homöopathie, in Osteopathie oder auch in Psychiatrie oder innerer Medizin, wird genau dasselbe tun, und zufrieden mit seiner Diagnose das Gefühl haben, die Welt – genauer den Patienten oder die Patientin, ihre Krankheiten – im Griff zu haben.

Wer hat denn nun recht? Wessen Diagnose stimmt? Es wird wohl keiner so ganz daneben liegen, denn alle partizipieren ein Stück von der Wirklichkeit, die in diesem Fall der Patient ist. Aber wer hat sich *wirklich* mit ihm, der uns so wichtig ist, beschäftigt? Oder haben wir stattdessen nur versucht, Informationen, die wir über ihn wahrgenommen haben, mit unserer Vorstellungswelt in Einklang zu bringen? Wieviel waren wir dabei mit uns selbst beschäftigt und nicht mit dem Patienten?

Ähnliches gilt für die Prognose. Allein die Vorstellung, jetzt wird mir geholfen, jetzt wird es besser, führt dazu, dass es tatsächlich, sogar messbar, besser wird. Diese Wirkungen sind z.B. in der Hypnose schon lange belegt und werden in der gegenwärtigen Placebo-Forschung neu erforscht. Entscheidend für die Weichenstellung im Heilungsprozess ist auch, was wir an prognostischen Überzeugungen transportieren [19]. Bin ich als Arzt oder Ärztin mit einem krebskranken Patienten konfrontiert und trage in mir das Bild eines letalen Ausgangs, dann können diese überaus subtilen, oft uns selbst nicht bewussten Gedanken Teil eines sich manifestierenden Todesurteils sein. Wenn ich als Arzt allerdings grundsätzlich alles für möglich halte und den Patienten darin auch bestärke – nicht nur mit Worten, mit meiner authentischen inneren Haltung –, dann sind unerwartete Überraschungen möglich -. Arzt und Patient sind ein heilendes Feld.

Alles ist möglich. Wir lernen, mit dem dritten Ohr zu lauschen, mit dem dritten Auge zu schauen und mit dem Herzen – der Qualität der Liebe – das stets Unverbrüchliche und Heile im Menschen wahrzunehmen. All dies geschieht ohne Worte, ohne äußerlich sichtbare Handlung. Wir tun unsere Arbeit von außen betrachtet wie immer. Aber etwas hat sich grundsätzlich verändert. Vieles, was wir als Regeln gelernt haben, muss immer wieder hinterfragt werden. Nichts was lebendig ist, ist statisch. Alles ist im Fluss – das Fließen als das Grundprinzip der chinesischen Medizin [20].

Im Übergang von Einheit zur Dualität gibt es einen Raum von Wahrnehmung, der nicht vorbestimmt ist, der noch kein Ziel oder Ergebnis vor Augen hat, der den Heilungsprozess maßgeblich fördern kann. Formales Wissen und Ziel- und Ergebnisorientierung beeinflussen den Heilungsprozess durch selektive Wahrnehmung.

K.-D. Platsch: Akupunktieren ohne zu akupunktieren – vom heilenden Feld jenseits der Methoden, DZA 51, 2/2008

Unser Gehirn funktioniert so, dass wir nur das wahrnehmen, was wir bereits kennen und in Einklang mit den uns umgebenden Konventionen für wahr und richtig anerkennen. Nur damit gibt es eine Resonanz. Alles andere wird durch unsere Konditionierungen ausgeblendet [21]. Das Hauptziel ist, uns fortwährend in unseren eigenen Überzeugungen zu bestätigen – um den Preis einer eingeschränkten Wahrnehmung. In einen Raum, der frei von Voreinstellungen und Urteilen ist, kann der Patient als Mensch, der er ist, eintreten. Wir lehnen uns quasi in unserem Sessel zurück, sind uns unserer Ungetrenntheit bewusst und nehmen den Patienten mit allen Sinnen, auch mit dem sechsten, der Intuition, wahr. Im zugewandten Dialog und in der Qualität einer Begegnung von Herz zu Herz erfahren wir vieles, das weit über die Schilderung der Symptome hinausgeht. Diese Form des Dialogs (Martin Buber und David Bohm) ist ein Hinhören und einfühlen, nicht eine Meinung gegen eine andere zu setzen. Fragestellungen und Probleme müssen nicht an Ort und Stelle gelöst werden. Sie dürfen in einer dialogischen Kultur durchaus einfach in der Schwebe gehalten werden.[22, 23] Wahrnehmung auf der Ebene der Dualität kann sein, die Worte zu hören und hinter den Worten zu hören, den Körper von außen zu betrachten und sein Inneres zu erspüren. Es kann auch die erkundende Berührung sein – eine Berührung die sich einfühlt, die zugleich auch schon Behandlung sein kann. Offene Bereitschaft zu einer vorurteilsfreien Wahrnehmung ist schon Therapie. Ich kann versuchen, das Wesen des Patienten zu begreifen, sein Drama zu verstehen, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, und dabei den Wesenskern des Menschen, sein Wurzeln im Namenlosen, im Auge behalten, in dem jegliche Kompetenz für sich selbst und jegliche Heilkraft und –möglichkeit enthalten sind.

Der Fokus hinter der TCM-Diagnose

Auf der dualen Ebene ist die TCM-Diagnose nur ein Teil unserer ärztlichen Wahrnehmung, die für einen tiefer greifenden Heilungsprozess noch wesentlich erweitert werden kann, indem wir z. B., versuchen, auf das zu schauen, was hinter den Symptomen liegt. Vielleicht nehmen wir einen ungelösten Konflikt wahr oder sehen eine Reaktion auf bestimmte Lebensverhältnisse. Mentale und emotionale Komplexe bestimmen vielleicht das Bild und unterhalten sie, haben sich verselbständigt, in einen körperlichen Schmerz verlagert. Ich erlaube mir zunehmend, das, was ich wahrnehme, nicht gleich zu interpretieren, sondern einfach wirken zu lassen. Manchmal folgt ein Handlungsimpuls daraus, manchmal nicht. Für die Akupunktur kann das bedeuten,

K.-D. Platsch: Akupunktieren ohne zu akupunktieren – vom heilenden Feld jenseits der Methoden, DZA 51, 2/2008

vielleicht einmal die Behandlung nach dem gegenwärtigen Syndrom-Muster zu machen, ein anders Mal die innerpsychische Konfliktproblematik aufzunehmen oder vielleicht einfach nur psychisch ausgleichend und stärkend zu arbeiten. Aber allein den Fokus meiner Wahrnehmung auf die hintergründigen Fragestellungen zu richten, entfaltet bereits auf subtile Weise im gemeinsamen Feld von mir und dem Patienten seine Wirkung. Dabei geht der Fokus nicht verstärkt auf die Probleme, sondern richtet sich auf die Ressourcen des Patienten, auf jenen Teil in jedem von uns, der stets heil und unverbrüchlich ist. Ressourcen sind das, was den Menschen Lebendigkeit und Lebenskraft gibt – Freude, Kreativität und Sinn.

Das Prinzip des Wu Wei

Akupunktieren ohne zu akupunktieren findet sein Pendant im chinesischen Prinzip des Wu Wei. Wu Wei heißt in etwa: Tue das Nicht-tun und nichts bleibt ungetan. Nicht-tun ist nicht Passivität, bedeutet nicht, nicht zu behandeln. Nicht-tun ist ein Seinszustand, eine innere Haltung. Es geht um „absichtsloses“ Handeln. Ein Handeln, das aus dem leeren Raum unserer Wahrnehmung kommt. Aus einem Raum, wo alle Voreinstellungen, Vorurteile und Konditionierungen unserer selektiven Wahrnehmung zurücktreten. Ein Raum, in dem es nicht um Zielvorstellungen oder um ein Ergebnis geht. Kein Handeln, um zu ..., sondern ein präsenten Handeln aus den Erfordernissen diesen einen Augenblicks mit diesem Menschen heraus, ohne Kalkül, ohne eigenen Vorteil nur für die eine Situation stimmend. Das kann einmal bedeuten, nicht zu handeln, ein anderes Mal kann es eine höchst kraftvolle und dynamische Reaktion hervorrufen. Nicht-tun kann sehr dynamisch sein.

Der leere Raum – ursprüngliche Wahrnehmung

Der leere Raum schwingt im Hintergrund von Allem. Es ist ein Raum der Stille. Ihn können wir nicht so sehr intellektuell ergründen, als vielmehr erfahren. Auch Gedanken sind dekohärent gewordene Wellenfunktionen und damit Formen. Wenn die Gedanken still werden, dann ergibt sich wie von selbst ein Zugang zum leeren Raum. Die Gedanken stillen heißt, Voreinstellungen und Konditionierungen aufzulösen. Gedankenleere ist der Raum einer ganzheitlichen Wahrnehmung, der nicht von subjektiven, vorgefertigten Maßstäben, Urteilen und Wertvorstellungen besetzt ist. Diese Leere ist ursprüngliche Wahrnehmung.

Jeder Mensch hat Zugang zu ihr. Manche Menschen machen spontan die Erfahrung der Stille hinter allen Erscheinungen. Manche erfahren die Einheit in allen Dingen, nicht getrennt zu sein vom anderen, eins mit dem Ursprung, eins mit Dao.

Andere machen die Erfahrung durch eine Meditationspraxis. Meditation als vollkommene Versenkung in die Gedankenleere – in die Leere.

Wenn wir akupunktieren ohne zu akupunktieren, dann arbeiten wir aus diesem Raum der Wahrnehmung. Das hat nichts mit Religion zu tun, da geht es um keine Doktrin oder Lehre, es geht um Leere.

Wir brauchen für diesen leeren Raum keine extra Zeit in unserer so knapp bemessenen Zeit mit den Patienten, da muss auch nichts ausgesprochen werden, egal, ob es sich um Erwachsene, Kinder, um bewusstlose, narkotisierte oder komatöse Patienten handelt.

Die Ebene der Heilung wird erreicht, wenn wir uns ohne festgelegte Bilder in der Qualität der mitfühlenden und annehmenden Liebe in den anderen einschwingen können. In diesem Prozess sind nicht wir es, die den Patienten oder die Patientin heilen. Wir heilen durch einen Bewusstseinswandel selbst. Da sind Patient, Arzt und Heilung ein Feld – eins.

Das, was wir für unsere Patienten tun können, ist selbst zu heilen, auf einer tiefen Ebene bewusst zu werden. Zu unterscheiden lernen zwischen den äußeren Erscheinungsformen und dem Wesentlichen – zwischen Hülle und Sinn – zwischen Bild und Wirklichkeit.

*Ich gestehe, dass es nichts zu lehren gibt -
keine Religion, keine Wissenschaft,
keine irgendwie geartete Information
auf dem Weg zurück zum Dao.
Heute spreche ich auf diese Weise, morgen auf jene;
aber der Weg zur Vollkommenheit bleibt immer
jenseits von Worten und Verstand.
Sei dir einfach der Einheit aller Dinge bewusst.[24]*

Literatur

1. Eccles J.C.: Die Evolution des Gehirns, die Erschaffung des Selbst, München: Piper, 2002
 2. Wilber K.: Integrale Spiritualität, München: Kösel, 2007
 3. Laszlo K. Das fünfte Feld, Bergisch Gladbach: Bastei Lübbe, 2000
- K.-D. Platsch: Akupunktieren ohne zu akupunktieren – vom heilenden Feld jenseits der Methoden, DZA 51, 2/2008

4. Bohm D. Die implizite Ordnung. Grundlagen eines dynamischen Holismus, München: Goldmann 1987
5. Heisenberg W. Quantentheorie und Philosophie. Vorlesungen und Aufsätze, Ditzingen: Reclam, 1979
6. Dürr HP. Physik und Transzendenz, Frankfurt am Main: Scherz 1999
7. Dossey L. Era III Medicine: The next frontier. Revision: J. of Consciousness and Change. 1992;14,3:128-139
8. Chopra D. Vortrag: Qunatenbewusstsein, Bern: Uroboros Verlag, S. 2, <http://www.uroboros.ch>
9. Ornish D. Heilen mit Liebe, München: Mosaik, 2001
10. Hua-Hu Ching – Laotse unbekanntes Lehren (Hg. Brian Walker). Bielefeld: Aurum, 2003: Kap. 6
11. Platsch KD. Psychosomatik in der Chinesischen Medizin. 2.Auflage, München: Urban & Fischer, 2005
12. Bohlayer R. Chinesische Medizin bei Kindern und Jugendlichen – mit psychosomatischen Aspekten. Stuttgart: Hippokrates, 2008
13. Hammer L. Psychologie und chinesische Medizin. Sulzberg: Joy, 2000
14. Dossey L. Era III Medicine: The next frontier. Revision: J. of Consciousness and Change. 1992;14,3:128-139
15. Wilber K. Ganzheitlich Handeln. Freiamt: Arbor, 2001
16. Dürr HP. Naturwissenschaft und Spiritualität. In: Platsch (Hsg.): Bewusstsein und Transformation – ein Geschmack vom Ganzen. Norderstedt: Books on Demand, 2005
17. Warnke U. Die geheime Macht der Psyche. Saarbrücken: Popular Academic Verlagsgesellschaft, 1999
18. Platsch KD. Was heilt – vom Menschsein in der Medizin. Stuttgart: Theseus, 2007
19. Platsch KD. Bewusstsein und Transformation– Öffnung zu weitenden Dimensionen des Heilens. In: Platsch (Hg.): Bewusstsein und Transformation – ein Geschmack vom Ganzen. Norderstedt: Books on Demand, 2005
20. Platsch KD. Die fünf Wandlungsphasen – das Tor zur chinesischen Medizin, 2. Auflage. München: Urban & Fischer, 2008
21. Tarab Tulku XI: Einheit in der Dualität– Trendel, in Einheit in der Vielfalt. Stuttgart: Theseus , 2005:24 ff
22. Bohm D. Der Dialog. Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen, Stuttgart: Klett-Cotta, 2002
23. Hartkemeyer M. Hartemeyer J. Dhority L.F. Miteinander Denken – Das Geheimnis des Dialogs. Stuttgart: Klett-Cotta, 2001
24. Hua-Hu Ching – Laotse unbekanntes Lehren (Hg. Brian Walker). Bielefeld: Aurum, 2003: Kap. 8

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Klaus-Dieter Platsch
 Arzt für Innere Medizin, Akupunktur und Psychotherapie
 Autor mehrerer Bücher für TCM und Ganzheitliche Medizin

Traunsteiner Str. 11
 D-83093 Bad Endorf
 Email: info@drplatsch.de, Homepage: www.drplatsch.de
 Tel. 08053-794844, Fax 08053-794843